

Organisationsstress

Aufwand für Lehrkräfte geringer

deswegen
verzeichnen
in sechs auf
einer Sicht
g ist», sagt
ildung beim
ückschlüsse
staatlichen
er Entwick-

Aufwand führt – diene der Pädagogik und nicht der Administration, sagt Signer. Und für OS-Lehrerin Hintermann gehört die Teamarbeit gar zu den Kernaufgaben ihres Berufes, «dass dieser Bereich intensiviert worden ist, finde ich richtig und wichtig».

Kürzere Entscheidungswege

Trotzdem bleibt die Frage, warum die Lehrkräfte an den Privatschulen weniger administrative Aufgaben stemmen müssen als ihre Kollegen an den staatlichen Schulen. Für François Matthey liegt das unter anderem daran, dass an der Academia International School zusätzliche Betreuungspersonen gewisse Projekte übernehmen wie etwa die Organisation eines Ausfluges. «Für die Lehrerschaft bedeutet das natürlich eine grosse Entlastung.»

Als weitere Gründe für den geringeren Administrationsaufwand seiner Lehrer nennt Matthey die schlanken Strukturen seines Unternehmens, die flachen Hierarchien sowie die kürzeren Entscheidungswege. «Es liegt in der Natur der Sache, dass bei einem Nischenbetrieb mit rund hundert Schülern, wie

wir ihn führen, der organisatorische Aufwand geringer ausfällt als in einer Volksschule mit Tausenden Schülern.»

Ähnlich tönt es bei Christian Straub, Schulleiter der Privatschule Minerva: «Aufgrund unserer Grösse können wir Entscheidungsprozesse viel schneller umsetzen als an den öffentlichen Schulen.» Dazu komme, dass an der Minerva die Schulung von Sozialkompetenzen in Form sogenannter Coaching-Stunden einen festen Platz im Stundenplan habe, «da fangen wir viel auf, was von den Lehrern an öffentlichen Schulen ausserhalb des Unterrichts bewältigt werden muss».

Das Total all dieser Punkte, sagen Matthey und Straub übereinstimmend, mache für die Lehrkräfte an Privatschulen den Reiz des Unterrichtens aus. «Für die Freiheiten, die sie bei uns geniessen, nehmen die Lehrer sogar je nach Stufe einen tieferen Lohn in Kauf», sagt Matthey. «Letztlich ist es die Frage der beruflichen Lebensqualität, die den Ausschlag gibt.» Und Straub ergänzt: «Bei uns kann man sich persönlich entwickeln. Das wiegt für viele mehr als das Einkommen», sagt Straub.

Nachruf

Alfred Kuttler, Bundesrichter



Heute um elf Uhr findet in der Dorfkirche Riehen die Trauerfeier für Alfred Kuttler statt, der am 28. Oktober in seinem 90. Lebensjahr verstorben ist. Geboren

wurde er am 28. September 1923 in Basel, studierte hier Rechtswissenschaft, legte 1951 das Advokaturexamen ab und wurde zwei Jahre später, nach einer Tätigkeit in einem Advokaturbüro, Sekretär am Baudepartement Basel-Stadt.

1965 wurde er erster Leiter der neu geschaffenen Rechtsabteilung des Baudepartements. In dieser Aufgabe verstand er sich nie nur als Vertreter des Kantons als Partei, sondern auch als Wahrer der Interessen der Bevölkerung. Er bemühte sich mit Erfolg um aktiven Ausgleich und die vertretbarsten Lösungen, hielt dabei aber das Recht hoch, das er in den weiten Bereichen des Bau-, Raumplanungs-, Umwelt- und Technikrechts wie kein anderer kannte. Die ETH Zürich zeichnete ihn 1982 mit dem Ehrendoktor der technischen Wissenschaften aus. Alfred Kuttler habilitierte sich 1968 an der Juristischen Fakultät der Universität Basel, 1973 wurde er ausserordentlicher Professor. Dank seinen hervorragenden Eigenschaften als Mensch, Jurist, Wissenschaftler und Spezialist in «seinen» Rechtsgebieten liess eine weitere Veränderung nicht auf sich warten: Am 6. Dezember 1978 wurde Alfred Kuttler für die Freisinnig-Demokratische Partei von der Bundesversammlung zum Bundesrichter nach Lausanne gewählt. Er übte dort diese Tätigkeit bis 1993 aus. Als Mitglied der Ersten öffentlich-rechtlichen Abteilung war er massgeblich an der Entwicklung des damals noch jungen Raumplanungsrechts beteiligt. Ein Anliegen waren ihm die Augenscheine an Ort und Stelle, die ihm im direkten Kontakt mit den Parteien die Situation und die Hintergründe eines Falles besser erschlossen. Alfred Kuttler war eine offene, im wahren Sinn integre Persönlichkeit. In den Begegnungen lernte man ihn als lebenswürdigen, humorvollen, aufgeschlossenen Menschen kennen. Seiner Frau und seiner Familie das herzlichste Beileid.

Prof. Dr. Alexander Ruch, emeritierter Ordinarius für öffentliches Recht an der ETH Zürich



Früchte mit Schokoladeüberzug sind schon seit Jahren der absolute Renner.

Nachrichten

...den Grund in der
Liebe eines Menschen
Gottes Liebe.

S. Kirkegaard

ierli

12

mann-Carrera

er-Hofmann
Daniel Mesmer

Westermann
i
und Ana
estermann

n und Annette
Hofmann Müller

venember 2012,
statt.
f Bromhübel.

144 Arlesheim

7. Oktober 2012

ter, Schwieger-

ghetti

orden und durfte

ell'Oca

nd Erich Müller
andte

Bundesgericht

Tribunal fédéral

Tribunale federale

Tribunal federal



Das Schweizerische Bundesgericht

hat die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied
seines ehemaligen Mitglieds

Herrn Prof. Dr. iur. Alfred Kuttler-Bösiger
alt Bundesrichter

in Kenntnis zu setzen. Er verstarb am 28. Oktober 2012.

Das Bundesgericht gedenkt in Dankbarkeit der grossen Dienste,
die Herr Alfred Kuttler-Bösiger seinem Land und im Besonderen dem
Bundesgericht erwiesen hat.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 6. November 2012, 11.00 Uhr
in der Dorfkirche Riehen statt.

1000 Lausanne 14, 31. Oktober 2012

*«Denn Leben und Tod sind eins,
so wie der Fluss und das Meer eins sind.»*
Khalil Gibran

Patrizia Caponetto

17. Juli 1963 – 28. Oktober 2012

Meine über alles geliebte Partnerin, unsere geliebte Tochter und Schwester,
unsere Schwägerin und Tante ist nicht mehr da. Sie ist unerwartet von uns
gegangen – wir sind zutiefst traurig.
Du warst ein von Herzen liebevoller, freudestrahlender, feinfühlig und
selbstloser Mensch. Wir vermissen dich.



**OFFIZIELLER
NOTFALLDIENST**
Basel-Stadt und Baselland

Notrufzentrale 24h
Ärzte, Zahnärzte
061 261 15 15

Kostenlose medizinische Beratung der Stiftung MNZ

Notfalltransporte: 144

Notfall Apotheke: 061 263 75 75

Basel, Petersgraben 3
Jede Nacht: Mo - Fr ab 17h, Sa ab 16h
Sonn- & Feiertage durchgehend offen